Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Wunderkind

Visual Library

Der Marschall hat die Thüre zugeschlagen:
»Man wird Dich nicht zum dritten Male fragen!«

Dem armen Alten wird's um's Herz so schwer
Und er beginnt um seinen Baum zu zagen,
Und sich zum Troste eine alte Mähr
Erzählt er sich, wie einst in fernen Tagen
Ein Sultan eines Armen Hütte ehrte,
Wie sehr sie auch den Blick in's Land ihm wehrte.
Du närr'scher Mann, das ist schon lange her. —

Die Nacht darauf hat ihn ein böser Traum,
Ein unheimlicher Lärm im Schlaf geplagt:
Ihm war es immer, ob an seinem Baum
Mit häm'scher Tücke Axt und Säge nagt.
Wie er hinaustritt in des Morgens Schweigen,
Da liegt der arme Baum dahin gestreckt
Gefällten Stamms und mit zerbrochnen Zweigen:
Rings war der Hof von Blüthen überdeckt.

Den Winter drauf hat er noch den Kamin
Mit seiner Linde Holz gemacht erglühn,
Doch war ihm, wenn er lauschte, ihrem Knistern
Ob sie gewollt seltsame Klagen flüstern.
Auch war ihm nie dabei so recht zu Muth —
Die alten Glieder hat so recht die Gluth
Niemals durchwärmt — es hat daraus ihn stät
So was wie russische Kälte angeweht.

Moritz Hartmann.

Ein zweiter Hans Nord.

In London kündigte ein Mann an: er werde sich im Theater sehen lassen mit so viel Augen als Tage im Jahre. Alle Welt strömte in's Theater, um dies Wunder zu sehen. Als der Vorhang aufging, stand ein gewöhnlicher Mensch mit zwei Augen da. Es war der zweite Januar.

Das Wunderkind.

Ein Vater ging mit seinem Kinde auf dem Glacis in Wien spazieren. »Das ist ja ein allerliebstes Büble,« sagte ein Bekannter zum Vater, indem er dem Knaben die Locken strei-

chelte. »Ja, schauen's Ew. Gnaden,« erwiederte der Vater, »dies ist a Wunderkind.« »Nun, wie so denn?« »Denken's sich, dies Kind ist schon zwei Jahre alt und spielt noch nit Violin.

Der kürzeste Tag.

Vor Kurzem wurden irgendwo die Landstände zusammenberufen. Sie kamen, mietheten sich Wohnungen und richteten sich häuslich ein. Aber gleich in der ersten Sitzung eröffnete der Landtagscommissair den Ständen: er habe ihnen bloß anzuzeigen, daß der Landtag auf drei Monate vertagt würde, und sie möchten deshalb nur wieder nach Haus gehen. — Hierauf wurde folgendes Räthsel gemacht. Frage: Welches ist der kürzeste Tag in ....? Antwort: Der Landtag.

Königin Christine über Orden.

Nichts ist lächerlicher und tadelnswerther, als die Gier nach Ordensbändern. Ein freier Mann muß solchen Tand verachten und sich mit dem erhebenden Bewußtsein treuer Pflichterfüllung begnügen. Überdem ist die Anerkennung des Verdienstes, wovon ein Orden Zeugniß geben soll, sehr zweifelhafter Art, da es bekannt ist, daß dieselben selten dem wahren Verdienste, sondern meistens den Hofschranzen und Speichelleckern zugeworfen werden. Mich dünkt, ein Fürst müsse jedes Mal innerlich lachen, wenn er seine Orden austheilt und an die Freude der Narren denkt. — Königin Christine von Schweden dachte auch so. Als sie einst um die Erlaubniß zum Tragen fremder Orden ersucht wurde, verweigerte sie diese mit den Worten: Ich zeichne meine Schafe gerne selber!